

Newsletter

Herbst 2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen

In der Bundespolitik werden derzeit wichtige Weichen für die Zukunft von Bildung, Forschung und Innovation gestellt: Der Bundesrat hat seine Eckwerte zum Entlastungspaket 27 nach der Vernehmlassung Ende Juni angepasst. Er hält zwar am Paket fest, verzichtet jedoch im BFI-Bereich auf die ursprünglich vorgesehenen Kürzungen bei der Berufsbildung und der internationalen Mobilität – ein wichtiges Signal für unsere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit. An den übrigen Spar-Massnahmen im BFI-Bereich will der Bundesrat jedoch festhalten.

Die nun anstehenden parlamentarischen Entscheide werden den Rahmen prägen, in dem sich Wissenschaft und Praxis entwickeln können – etwa auch bei zukunftsweisenden Technologien wie der Genom-Editierung. Diese eröffnet neue Möglichkeiten für eine nachhaltige, resiliente und produktive Landwirtschaft in der Schweiz. Doch wie können diese Technologien verantwortungsvoll genutzt werden? Und welche regulatorischen Weichen sind zu stellen?

Diesen und weiteren Fragen rund um die Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung widmen wir uns am nächsten Sessionsanlass der PG BFI zum Thema «Neue Pflanzen-Züchtungsverfahren: Chancen auch für die Schweiz?».

Ich freue mich, mit Ihnen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Perspektiven aus der Praxis zu diskutieren und lade Sie herzlich zum **Sessionsanlass vom Donnerstag, 25. September 2025 im Hotel Bellevue Place ein. Die Veranstaltung beginnt wie immer mit einem warmen Lunch ab 12.30 Uhr und endet um ca. 14.30 Uhr.** Vielen Dank für Ihre Anmeldung per E-Mail an info@pgbfi.ch.

Ich freue mich, unsere gemeinsamen Anliegen in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation voranzutreiben und den Austausch dazu zu fördern.

Freundliche Grüsse und eine gute Session

Isabelle Chassot
Ständerätin, Präsidentin der PG BFI

25.3692 Ip. Berücksichtigung des Schutzes des geistigen Eigentums bei künftigen internationalen Verhandlungen

SR Montag, 8. September

Die Interpellation thematisiert die Bedeutung des Schutzes geistigen Eigentums. Ausgangspunkt ist das WTO-TRIPS-Abkommen, das internationale Mindeststandards für geistiges Eigentum festlegt. Dessen Durchsetzung wird zunehmend schwieriger, da die WTO aufgrund divergierender Interessen ihrer Mitglieder und politischer Blockaden geschwächt ist. In aktuellen Freihandelsabkommen steht oft der Marktzugang im Vordergrund, während der Schutz geistigen Eigentums in den Hintergrund tritt. Der Vorstoss bittet den Bundesrat um Auskunft, wie er den multilateralen Schutz im Rahmen der WTO künftig einschätzt, ob er sich auch weiterhin bei bilateralen Abkommen für einen starken Schutz einsetzen will und ob das neue WTO-Pandemieabkommen der Schweiz einen verstärkten Schutz ermöglicht. Die PG BFI begrüsst diese Interpellation ausdrücklich und betont, dass ein wirksamer Schutz geistigen Eigentums für die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz von zentraler Bedeutung ist.

25.3535 Po. BFI-Botschaft: Berücksichtigung der neuen Herausforderungen im internationalen Wettbewerb um Wissenschaft und Technologie

NR Donnerstag, 11. September

Das Postulat fordert den Bundesrat auf, im Rahmen der BFI-Botschaft 2029–2032 einen Bericht vorzulegen, der aufzeigt, wie wissenschaftliche und technologische Herausforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Wissensnutzung und internationale Förderung von Schweizer Know-how gezielt angegangen werden können. Beim Wissenserwerb soll dargelegt werden, wie die Exzellenz in Forschung und Lehre durch nationale Investitionen und die Teilnahme an internationalen Spitzenforschungsprogrammen gesichert werden kann, unter Berücksichtigung des künftigen Bedarfs im Bereich Bildung, Forschung und Innovation. Bei der Wissensnutzung wird ein stärkerer Einbezug des Privatsektors angestrebt, um das in der Schweiz generierte Wissen optimal als Motor für Wachstum, Innovation, Beschäftigung und Export zu nutzen, mit besonderem Augenmerk auf bessere Rahmenbedingungen und Unterstützung von Start-ups in der kritischen Wachstumsphase.

Die PG BFI unterstützt das Postulat. Es greift zentrale Anliegen auf, um den Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz nachhaltig zu stärken. Die genannten Massnahmen zur Sicherung der Exzellenz im Wissenserwerb, zur besseren Nutzung von Forschungsergebnissen durch eine stärkere Einbindung des Privatsektors und zur gezielten internationalen Positionierung des Schweizer Know-hows sind entscheidend, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Schweiz zu erhalten.

24.436 Pa. Iv. Zukunftsfähige Forschung mit einem Plan für den Ausstieg aus belastenden Tierversuchen fördern

SR Dienstag, 16. September

Die parlamentarische Initiative will das Tierschutzgesetz um einen verbindlichen, stufenweisen Ausstiegsplan aus belastenden Tierversuchen ergänzen. Dieser Plan soll klare Ziele, Meilensteine und Fristen festlegen und unter Einbezug von Wissenschaft, Tierschutz und Industrie erarbeitet werden. Ziel ist es, tierversuchsfreie Methoden zu fördern, deren Entwicklung beschleunigt werden kann, um die Schweiz international als Innovationsstandort zu positionieren.

Die PG BFI lehnt die parlamentarische Initiative ab. Zwar anerkennt sie die Bedeutung von tierversuchsfreien Methoden und deren Förderung, doch geht der geforderte verbindliche Ausstiegsplan zu weit. Bereits heute schreibt das Tierschutzgesetz vor, Tierversuche auf das unerlässliche Mass zu beschränken und nur dann zuzulassen, wenn keine Alternativen bestehen. Ein gesetzlich fixierter Ausstiegsplan mit verbindlichen Fristen birgt das Risiko, die Forschungsfreiheit unnötig einzuschränken, wichtige medizinische und wissenschaftliche Projekte zu behindern und den Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz im internationalen Wettbewerb zu schwächen. Die PG BFI unterstützt deshalb die Haltung der Mehrheit der vorberatenden Kommission und bittet den Ständerat, die parlamentarische Initiative abzulehnen.

25.046 BRG. Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG). Änderung. Vorstösse zur Titeläquivalenz für die höhere Berufsbildung 23.3389, 23.3298, 23.3296, 23.3295 und 23.3297.

SR Montag, 8. September

Die Abschlüsse der höheren Berufsbildung sind wichtige Ausbildungswege, die Fachkräfte entlang den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes ausbilden. Die Abschlüsse der höheren Berufsbildung sollen daher die verdiente Anerkennung erhalten und konkurrenzfähig bleiben, denn Berufsleute sollen auch künftig Lehrgänge und Abschlüsse der höheren Berufsbildung anstreben. Gerade gegenüber dem non-formalen Weiterbildungsmaster der Fachhochschulen (MAS) müssen die formalen Titel der höheren Berufsbildung gesellschaftlich als Berufsbildungsbachelor und Berufsbildungsmaster aufgewertet werden. Das Ziel des Massnahmenpakets soll dabei stets die Stärkung der gesamten höheren Berufsbildung sein.

Das schweizerische Berufsbildungssystem bietet vielfältige Weiterbildungswege, deren nationale und internationale Anerkennung durch die Einführung der Titel «Professional Bachelor» und «Professional Master» gestärkt werden soll. Organisationen der Arbeitswelt und Arbeitgeberverbände betonen damit die Gleichwertigkeit der höheren Berufsbildung mit akademischen Abschlüssen und fordern die entsprechende Anerkennung für Berufsleute.

25.056 BRG. Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz. Änderung

NR Dienstag, 23. September

Der Bundesrat hat am 21. Mai 2025 die Botschaft zur Änderung des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes (HFKG) an das Parlament überwiesen. Neu sollen Fachhochschulen praxisintegrierte Bachelorstudiengänge (PiBS) im MINT-Bereich dauerhaft anbieten können. Diese vierjährigen Studiengänge kombinieren Hochschulstudium und Praxiserfahrung und stehen Maturandinnen und Maturanden mit gymnasialer oder beruflicher Matura prüfungsfrei offen – auch ohne vorherige Arbeitswelterfahrung.

Die Verbindung von fundierter akademischer Ausbildung mit substantieller Praxiserfahrung kann die Ausbildungsqualität stärken und die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen erhöhen. Angesichts des anhaltenden Fachkräftemangels in den MINT-Berufen kann PiBS ein innovatives Instrument bieten, um den Bedarf der Wirtschaft gezielt zu decken. Die Tripartite Berufsbildungskonferenz TBBK hat eine Evaluationsklausel bei einer möglichen Verstetigung von PiBS gefordert, um regelmässig zu prüfen, ob dadurch negative Auswirkungen auf das Bildungssystem entstehen oder klassische Lehrstellen verdrängt werden. Insgesamt soll PiBS so ausgestaltet werden, dass es für Unternehmen einen klaren Mehrwert bietet, ohne das Berufsbildungssystem zu beeinträchtigen.

Sessionsanlass PG BFI Herbst 2025

Agenda Sessionsanlass vom Donnerstag, 25. September 2025

«Neue Pflanzen-Züchtungsverfahren: Chancen auch für die Schweiz?»

Donnerstag, 25. September 2025, ab 12.30 Uhr (Lunch) bis 14.30 Uhr
Hotel Bellevue Palace, Bern

Beginn der Veranstaltung: 13.00 Uhr

Programm

Ab 12.30 Uhr	Apéro und Lunch
13.20 Uhr	Begrüssung und Einführung durch Ständerätin Isabelle Chassot, Präsidentin der PG BFI
13.30 Uhr	Key-Note: «Chancen & Herausforderungen für die Genom-Editierung in der Pflanzenzucht» Prof. Sebastian Soyk, Forscher Universität Lausanne und Mitglied Kuratorium Forum Genforschung der SCNAT
	Impuls-Referate aus der Praxis:
	• «Neue Züchtungsverfahren – Perspektiven eines internationalen Unternehmens» Dr. Vanessa Windhausen, OSR Product Design Bayer • «Neue Züchtungsverfahren: Perspektiven für Züchtung und Anwendung in der Schweiz» Dr. Christian Ochsenbein, Präsident Swiss-Seed und Geschäftsführer Delley Samen & Pflanzen AG
14.10 Uhr	Fragen und Diskussion
14.30 Uhr	Ausklang

Ich freue mich, Sie alle an unserem Sessionsanlass begrüßen zu dürfen.

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung entgegen: info@pgbfi.ch

Parlamentarische Gruppe für Bildung, Forschung und Innovation PG BFI

Nordstrasse 15 - Postfach

CH-8021 Zürich

Telefon +41 44 368 17 11

E-Mail info@pgbfi.ch

Internet www.pgbfi.ch